

Einfach ein bisschen glücklich sein!



# DIE GRÜNE MITTE

Genossenschaftsinformation Dezember 2010

## Ein zweites Wäldchen der Freude entsteht

Großer Andrang bei unserer sechsten Baumpflanzaktion



*Menschen über Menschen und Bäume gab es auch. Die waren schnell gepflanzt, damit das neue Wäldchen wachse.*

Fercher Straße ist mit 32 Bäumen bereits völlig ausgefüllt.

Die Akazie liebt Wärme. Genau wie die kleinen Erdenbürger die menschliche Wärme eines liebevollen Zuhauses brauchen. Warm wurde vielen Gästen danach beim gemeinsamen Bowling – oder schon während des gemütlichen Kaffeetrinkens. Ein schöner Tag der Freude, der sich für einige der Familien mit dem Premierenbesuch der Eltern-Kind-Gruppe im Kulturtreffpunkt der „Grünen Mitte“ kurze Zeit später verlängerte.



*Später konnten die Knirpse zwar nicht mit bowlen, aber das Fläschchen tröstete*

Wenn man das erste Mal nach der Geburt seinen Nachwuchs vorsichtig im Arm hält, dann durchfließt ein Glücksgefühl den staunenden Erwachsenen. Ach, dieses Gefühl müsste sich ewig bewahren lassen. Versuchen wir es mit einer kleinen Ewigkeit.

Der Ansturm zu unserer sechsten Baumpflanzaktion am 27. Oktober an der Michendorfer Straße war kaum zu glauben. Muttis, Vatis, Omas, Opas und Verwandte waren

mit insgesamt 19 Knirpsen gekommen. Erfreut nahmen Mieter unserer Genossenschaft das Angebot der „Grünen Mitte“ wahr, für ihre in den vergangenen Monaten geborenen Kinder kleine Kugelakazien als Glücks-Bäumchen zu pflanzen. Da die Anzahl der Kinder – und damit auch der Bäume – dieses Mal besonders hoch war, entschied die Verwaltung, ein zweites Wäldchen der Freude entstehen zu lassen. Das erste an der

### Neues Vorstandsmitglied

Der Aufsichtsrat hat ab 1. Dezember 2010 Frau Gisela Platow als Vorstandsmitglied berufen. Frau Platow ist Diplom-Ingenieurin für Haustechnik und seit ihrer Ausbildung immer in der Planung und Bauleitung beziehungsweise auf technischem Gebiet tätig. Seit 1999 arbeitet sie in der „Grünen Mitte“ im Bereich Technik, seit 2004 als Teamleiterin des Teams Technik. Der Aufsichtsrat wünscht ihr bei der neuen Tätigkeit alles Gute und freut sich auf die kommende Kooperation. *Rainer Löwenberg*



*Gisela Platow und Andrej Eckhardt freuen sich auf die Zusammenarbeit*

### Das war unser 2010

Wenn sich nun das Jahr 2010 seinem Ende zuneigt, kann man in der Verwaltung der „Grünen Mitte“ durchaus ein erfolgreiches Fazit ziehen. So gelang es zum Beispiel, die geplanten Bauvorhaben terminlich exakt zu beenden. „Auf dem Wege dorthin musste einiges umgestoßen werden, das brachte zwischenzeitlichen Verzug. Letztlich aber erreichten wir die Zielstellung“, betonte Vorstandsmitglied Andrej Eckhardt. „Ganz in der Nähe, bei einem anderen Wohnungsunternehmen, ziehen sich die Fassadenarbeiten schon über ein Jahr hin.“ Überraschungen blieben im Baugeschehen nicht aus. Da staunte man nicht schlecht: im System der „Grünen Mitte“ waren die Grundflächen der Terrassen von Mietergärten im Siedlungshof 4 ausnahmslos mit 5 qm erfasst. Danach richtete sich einerseits der Bauablaufplan und andererseits auch die Mietberechnung. Real hingegen betrug diese 10 qm. Ein Fehler unserer Verwaltung, dies nicht rechtzeitig bemerkt zu haben.

*Fortsetzung auf Seite 3*

### Tierpark-Besuch

Hinter den Kulissen von Paris soll es ja nach Mireille Mathieu besonders interessant zugehen. Nun, die Geburtstagssenioren unserer Genossenschaft mussten am 22. September nicht erst in die französische Hauptstadt fahren, um einen Blick hinter anziehungskräftige Kulissen zu werfen. Bei der traditionellen Tierpark-Exkursion erkletterte sich mancher Gast dafür eine exzellente Ausgangsposition. Was es da alles zu sehen gab! Und zu hören natürlich auch. Dem charmanten und versierten Tierpfleger flogen auch ohne Pariser Flair die Herzen zu. Einen Mann, der lustig und dennoch vernünftig zu erzählen weiß, trifft man ja nicht alle Tage (mehr von diesem schönen Tag finden Sie auf Seite 4).



Wohnungsgenossenschaft



# „Die Aktion hat uns zusammengeschweißt“

Im Gespräch mit Peter Wiek, Mitglied im Siedlungsausschuss



*Peter Wiek ist seit einem Jahr ehrenamtlich im Siedlungsausschuss des Hofes 5 tätig.*

**Seit gut einem Jahr sind Sie Mitglied in einem Siedlungsausschuss. Wie kam es dazu?**

Das hatte keinen besonderen Grund. Es ergab sich aus Gesprächen mit anderen Mietern aus unseren Häusern Zossener Straße 66 und 68. Die meisten wohnen schon lange hier, da kennen sich viele. Deshalb diskutiert man auch das eine oder andere, wenn man sich zufällig beim Einkaufen oder Spaziergehen trifft. Ich habe mir dann überlegt, dass es wichtig ist, wieder ein dauerhaftes Bindeglied zwischen den Mietern und der Verwaltung zu haben. Nach dem viel zu frühen Tod von Herrn Steinert tat sich da eine Lücke auf. Vor allem, weil bei uns überwie-

gend Ältere wohnen. Da ist gegenseitige Unterstützung schon wichtig, wenn es um berechnete Anliegen geht.

**Können Sie dafür ein Beispiel nennen?**

Unsere beiden Punkthochhäuser an der Zossener Straße sind ja umfassend saniert und modernisiert worden. Doch leider mussten wir auch feststellen, dass so manches im Zuge der umfangreichen Maßnahmen überhaupt nicht hinlief. Stichworte Gebäudereinigung, Ausführungsqualität bei den Loggien, Außenanlagen. Also habe ich bei der Verwaltung eine Mitgliederversammlung angeregt. Das klappte dann auch zügig und zum Termin kamen alle Mitglieder aus beiden Häusern.

Wir hatten dann Gelegenheit, vor den Vertretern der verantwortlichen Firmen unsere Meinung ausführlich darzulegen und auf Abhilfe zu drängen. Die sachliche Diskussion hat mir sehr gefallen und sie brachte auch Ergebnisse. Vieles änderte sich im Nachgang zum Positiven. Das hat uns gezeigt, dass man uns ernst nimmt und bei berechtigten Hinweisen konstruktiv nach Lösungen sucht. So muss es ja auch bei einer transparenten Arbeitsweise in einer Genossenschaft sein.

**Wie zu hören war, haben die Mitglieder bei der Gestaltung der Außenanlagen in Eigenregie zugepackt.**

Richtig. Dafür haben viele Mitglieder und auch Mieter ihre Gutscheine eingesetzt. Diese erhielten wir als kleines Dankeschön

für unser Mitwirken bei der Baumaßnahme von der Verwaltung. Ich möchte hier vor allem Frau Steinert-Stolzenburg nennen, die gewissermaßen den Startschuss gab und anfangs, die Außenanlage zu bepflanzen. Die Resonanz war toll. Eine solche Aktion schweißt zusammen.

**Sind Sie in Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit nun also pausenlos im Einsatz?**

Na, das wäre ja was. Wir Mitglieder der Siedlungsausschüsse der Höfe 4 und 5 treffen uns einmal monatlich. Dann geht es um eigene Beobachtungen ebenso wie um Hinweise von Mitgliedern und Mietern. Einzige Bedingung: konkret muss es sein und vielleicht auch schon eine Lösungsmöglichkeit aufzeigen. Von unserer Beratung gibt es ein Protokoll, das an die Verwaltung geht. Von Frau Jesse, die dafür unsere Ansprechpartnerin ist, erhielten wir stets zeitnah Antwort. Ebenfalls konkret in Bezug darauf, was in überschaubarer Zeit an Lösungen oder Veränderungen möglich ist und was eben aus den und den Gründen noch dauert. Wobei ich klar sagen muss, dass alles, was wirklich sehr wichtig ist, auch nicht auf die lange Bank geschoben wird. So, als wir mit dem Zustand der Müllstandsflächen nicht zufrieden waren. Ich muss also gar nicht pausenlos im Einsatz sein. Aber wir, ich bin ja nicht allein, gehen mit offenen Augen durch unser Quartier. Es soll immer angenehm und freundlich sein. Schließlich ist es mein, unser Zuhause.

## Das war unser 2010

Fortsetzung von Seite 1

Nun war guter Rat teuer. Denn die betroffenen Mieter waren verärgert, dass ihre bisherigen Terrassen spürbar verkleinert werden sollten. Nach einigem Hin und Her, persönlichen Gesprächen einigte man sich auf den Mittelweg, mit dem logischerweise nicht alle glücklich waren. 7 qm misst nunmehr jede Terrasse. Das alles kostete zusätzliches Geld. Dafür musste man leider an anderen Stellen des Baugeschehens Abstriche machen.

Schweißtreibend war es für Vorstand und Aufsichtsrat außerdem, was sich so für Überraschungen bei unseren Leuchttürmen Zossener Str. 66 und 68 einstellten. Unbürokratisches, flexibles und rasches Handeln war gefragt. Mitglieder wurden gehört, informiert und nutzten ihr Mitspracherecht als Eigentümer (siehe dazu auch das oben stehende Interview). Das freilich ist keine Überraschung, denn genau das macht ja das Wesen der „Grünen Mitte“ konkret und im Allgemeinen aus.

Viel fachliche Vorbereitung und Investitionsvermögen kostete der Komplettumbau des Hauses Luckenwalder Straße 48. Ein

völlig neuer Wohntyp für Hellersdorf entstand hier. Sehr erfreulich, dass dort bereits nach dem Ende des Umbaus Ende August binnen weniger Wochen die Hälfte der Wohnungen vermietet war.

„In unserem Kulturtreffpunkt bewegte sich 2010 viel. Neue Altersgruppen fanden und finden einen Anlaufpunkt für ihre Ideen und für eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Ebenso war die diesjährige Baumpflanzaktion ein voller Erfolg. Aufgrund der großen Resonanz mussten wir jetzt schon Platz für ein zweites Wäldchen reservieren“, nannte Andrej Eckhardt weitere Entwicklungssprünge.

Leider sei es aber im Kampf für einen Kulturcampus in der ehemaligen Sporthalle zum Stillstand gekommen. „Unsere Genossenschaft möchte sich gerne verstärkt im Bezirk einbringen, der Wille und die praktische Unterstützung vom Bezirksamt fehlen dafür jedoch. Wir können ja nicht einfach als autonome Hausbesetzer – wie etwa vor einigen Jahren die jungen Leute im ORWOhaus Marzahn – agieren.“ Parallelen zum jahrelangen Tauziehen um das

leere ehemalige Kita-Gebäude Michendorfer Straße würden sich auftun. Ein Kiezzentrum wollte damals die „Grüne Mitte“ entwickeln, doch mangels Amtsinteresse kam der Abriss.

Mit Engagement förderte die Stiftung „Grüne Mitte“ weiterhin soziale Aktivitäten in Schulen des Bezirkes. Durch die Einbeziehung des Fußballvereins Rot-Weiß `90 Hellersdorf wurden zusätzlich Hunderte von Leuten angesprochen. Sei doch die Beantragungszahl immer noch relativ gering. „Vielleicht schämt sich mancher, nach Hilfe zu fragen. Das muss nicht sein“, unterstreicht Andrej Eckhardt.

In punkto wirtschaftliche Entwicklung ist klar, dass wegen der investitionssträchtigen Bauvorhaben in den vergangenen zwei Jahren nicht mit nennenswerten Überschüssen gerechnet werden kann. „Unser Gesamtzustand bleibt stabil und wir bieten zudem den Mitgliedern Vorzugskonditionen an“, betonte das Vorstandsmitglied. In den nächsten Jahren gelte es, die effektive Bestandentwicklung voranzubringen, Hauptstichwort dabei ist die Vermietung.

# Kein Winterschlaf im Kulturtreffpunkt



## Impressionen aus dem Tierpark: Dicht umringt war der junge Tierpfleger

Am 22. September fand zwar der letzte Tierparkbesuch der „Grüne Mitte“-Geburtstagskinder vor der Winterpause statt, aber dieser war zugleich eine Premiere. Denn zum ersten Mal seit Bestehen der vergnüglichen Tradition waren auch Genossenschaftsmitglieder, die kürzlich ihren 65. bis 69. Geburtstag gefeiert hatten, herzlich eingeladen. Und fast alle folgten gerne dem Ruf, den Tieren ganz nah zu sein. „Wir konnten viele neue Gäste begrüßen“, freute sich Bojana Jähne, die seit Jahresbeginn die Geschicke des sich immer vielfältiger profilierenden Kulturtreffpunktes hauptamtlich lenkt. Freilich nicht ohne Anregungen und Mittun interessierter Mitglieder und Mieter. So gab's auch bei der Tierpark-Exkur-

sion neue Ideen. „Vorgeschlagen wurde in munterer Runde, dass wir auch einmal das Schloss Friedrichsfelde besuchen könnten. Da arbeiten wir dran“, nannte Bojana Jähne ein Beispiel. Wenn auch der nächste Exkurs gen Friedrichsfelde der gemütlichen Temperaturen wegen – schließlich steht immer eine längere Rundfahrt mit der Parkbahn auf dem Programm – erst im späten Frühjahr sein wird, Winterschlaf hält man im Kulturtreffpunkt wirklich nicht.

Festgezurret wurde mit einer bunten Themenpalette das Netzwerk für Verbraucher (Themen im November u.a. die Archivierung persönlicher Erfahrungen und Gesunde Ernährung im Alter). Pünktlich zum Auftakt der närrischen Zeit besuchte man am 11. November eine Plenarsitzung des Bundestages. Ob's dabei viel zu lachen gab, ist nicht direkt überliefert.

Am 17. November stellte Herr Eckhardt im Rahmen des einmal im Monat stattfindenden Literaturabends eines seiner persönlich favorisierten Bücher vor. Im gleichen Monat startete auch eine Eltern-Kind-Gruppe. Diese trifft sich immer einmal wöchentlich mittwochs von 9.30 bis 11 Uhr. Und im Kulturcafé fand unter anderem eine exzellente Veranstaltung zur Universitätsstadt Oxford

rege Beachtung. Am 21. Januar sind dann Interessierte zum Thema Amsterdam zwischen Rembrandt und van Gogh ab 14 Uhr eingeladen. Im Dezember steht naturgemäß Weihnachten hoch im Kurs. Diesbezügliche Karten konnten am 2. des Monats kunstvoll gestaltet werden. Die große Weihnachtsfeier steht am 9. Dezember ab 14 Uhr auf dem Programm. Zur selben Zeit läutet am 16. Dezember die letzte 2010-Geburtstagsrunde das Jahresende ein.

Noch zwei Hinweise zum Schluss: Vom 24. Dezember bis zum 3. Januar ist der Kulturtreffpunkt geschlossen. Und da für 2011 viel Neues geplant ist, wird voraussichtlich Anfang Februar eine kleine, aber feine Info-Schrift erscheinen.



Am 3. November startete die erste Eltern-Kind-Gruppe im Kulturtreffpunkt.

## Sehr geehrte Mitglieder und Mieter,

genießen Sie auch in diesem Jahr wieder die wunderschönen Traditionen in der Advents- und Weihnachtszeit und freuen Sie sich auf die Bescherung und den festlich geschmückten Weihnachtsbaum, die Plätzchen und die Stolle. Starten Sie mit Optimismus und Elan in das neue Jahr 2011, vor allem bleiben Sie gesund!

Des Weiteren möchten wir Sie darüber informieren, dass die **Verwaltung ein-**

schließlich Vermietung jeweils am **24. und 31. Dezember geschlossen** bleibt. Ansonsten findet die übliche Sprechzeit Ihrer Verwalterin vor und zwischen den Feiertagen in der Neuruppiner Straße 24 statt. Wir bitten Sie aber, nur in besonders wichtigen Angelegenheiten diese Sprechzeit zu nutzen. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Der **Bereitschaftsdienst** steht Ihnen an den Feiertagen unter der bekannten Rufnummer **0172 314 1426** – ausschließlich in Havariefällen – zur Verfügung.

## LESERPOST

### Mit Herz & guter Arbeit

Hiermit wollten wir Ihnen mitteilen, dass wir uns sehr über das PLUS in den Betriebskosten gefreut haben! Das ist für uns der Beweis, dass in der „Grünen Mitte“ gut gearbeitet wird! Macht weiter so! Viele liebe Grüße an alle Mitarbeiter.

Ihre Mieter P. aus der Kyritzer Straße

P.S. Das können Sie gerne veröffentlichen. Auch, dass wir es gut finden, das Sie sich für Hartz-IV-Bewohner einsetzen.

## DER HAUSMEISTER MEINT:

Bildlich gesprochen sind sie wie Zwillingsschwester: Ordnung und Sicherheit. Und deshalb für jeden einzelnen in unserem Quartier auch durchaus wichtig. Drei Beispiele sollen dies verdeutlichen. Bereits seit Anfang des Jahres haben unsere Hausmeisterbüros andere Telefonnummern. Dies wurde natürlich auch in unseren Informationskästen in den Häusern mitgeteilt. Es kommt aber immer wieder vor, dass Mieter sich aufgeregt bei der Verwaltung mit dem Ruf melden, die von ihnen gewählten Nummern blieben unbesetzt. Kein Wunder, sie

haben noch die ehemaligen Nummern in ihren Unterlagen gehabt. Also bitte in Ordnung bringen. Dann meldet sich mit Sicherheit auch bald der Hausmeister.

Alle Medien berichteten im Oktober ausführlich davon. In Hellersdorf treibt der Feuerteufel sein Unwesen. Obwohl unser Quartier nicht in Mitleidenschaft gezogen wurde, sollten wir gerade in der dunklen Jahreszeit wachsam und sorgsam sein. Kellertüren und Hauseingangstüren sind unbedingt stets verschlossen zu halten. Fremde, die abends unschlüssig an der Haustür ste-

## ORDNUNG HILFT DER SICHERHEIT

hen, sollte man fragen, ob man ihnen helfen könne. Wer Hilfe braucht, wird dann schon antworten. Feuerteufel hingegen wollen ja nicht erkannt werden und verziehen sich dann rasch. Mit diesen kleinen Ordnungshandlungen erzielen wir alle große Sicherheit.

Werfen wir zum Schluss noch einen Blick auf die Tage unmittelbar nach Neujahr. Dann müssen wieder die Weihnachtsbäume entsorgt werden. Aber bitte an den eigens dafür reservierten Stellen und nicht gerade so wie es sich jeder denkt.

## IMPRESSUM

**Herausgeber** Wohnungsgenossenschaft „Grüne Mitte“ Hellersdorf eG  
Neuruppiner Straße 24, 12629 Berlin  
Telefon: 030 992939-0, Fax: 030 992939-55  
E-Mail: GrueneMitte@wohnungsgenossenschaft.de  
Internet: www.wohnungsgenossenschaft.de

**Redaktion** Anneliese Schönborn  
**Satz** DVT GmbH, www.dvtgmbh.de  
**Druck** Möller Druck und Verlag GmbH  
**Fotos** „Grüne Mitte“